

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 16 (1890)  
**Heft:** 23

**Artikel:** 40,000 Eidgenossen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-429294>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düsteler Schreier  
Und habe es ungerne gehört,  
Dass man die Heilsarmee wieder  
In ihrem Spektakel stört.

Das scheint mir ein ganz verfehlter  
Und unüberlegter Schritt,  
Denn damit drückt man auch alle  
Und jede Gesellschaft mit.

Im Gegenteil sollte man sagen,  
Es habe jede die Pflicht,  
Wie die Heilsarmee Varm zu schlagen,  
Dann geht doch was; oder nicht?



#### 40,000 Eidgenossen

haben sich für das 5 quadratische Kreuz entschlossen und haben durch ihre Unterschrift ihre volle Meinung dafür verbrieft.

Nun sollen die andern, für das neuromodische Kreuz, auch Unterschriften sammeln in der Schweiz.

Man wird dann sehn,

Wo die Mehrheit wird stehn.

Das wär', Niemand zu Nutz und Niemanden zu Leid, ein wirklicher Salomonentscheid.

#### Kunst.

„In der eidgenössischen Kunstkommision sind, wie man hört, bereits 3.000 Kunstwerke vorgekommen.“

„Das ist keine Kunst.“

„Wie so?“

„Das sind ja Künstler!“

#### Eusi Schöni Schwyz.

„We prächtig isch be-eus deheim.“ seit mänge Schwyzlerma;  
Und wär am meiste z'rüebme hät, laust nach Amerika.  
„Es bugti mi vor Heimweh bald, chünt niene-n-andericht iv;“  
Z drei, vier Woche schift me si nach Buonez-Aires i.  
„We chame-n-au das Paradies so lichterding verloh!“  
Seit mänge, de mö reisparat bald zieht in Havre stoh.  
„Die himmelhöhe Gletscherburg vertwichti um kei Preis,“  
Seit 's Chaispers Seppli, nimmt de Stock und walzet nach Paris.  
„We heimelig tönt's uf der Alp, we läbt me dört is froh!“  
Gli chünt in d'Schwyz en Hammerbrief vom Friz is Mexiko. —  
„Und schimpfe chame-n-ii der Schwyz, es chrait derno kei Guhl.“  
Ach Tag druf brummt me-n-in Bärlin vo wägem böse Muul.  
„Me singt däheim a Schwyzlerstied und drüst e Zobler dri.“  
Und singt mes in Cochinchina, se krieget me derbi.  
„Ja, wöhler aß in eure Schwyz isch eim grübz niente meh.“  
Seit Friz und bstellte si Koffre gschwind für d'Reis nach Santa-Fé.  
A Schüfieäste rüehmt me d'Schwyz uf alli Bis und Art,  
Und no dri Woche fragt me icho: Wo wohnt der Zwilchebart?  
„E herzlis Ländli,“ seit der Hans zum Liseli, sim Schatz,  
Kum hät ers gieit, se packt er i und macht zwe Schwobe Platz!



Chueri: „Aber hä, Nägel, das Volk  
häd g'siegt, 's Theater ist g'rettet, de  
Dufourplatz g'wonne und im nöchste  
Winter gömmer wieder is Gschauspiel.“

Nägel: „Ja, das freut mi au, ich  
wäge der Frau Jeusi, die häd mr vor  
luter Täubi kei Salat und Böle meh  
welle-n-abchaufe, wenn's nüd für si  
gönig.“

Chueri: „Was fürsi? Abegwücht  
häd sie gmeint, hindereg'scharret wie  
d'Lühner; ißt weiß me. Wenn da das  
Wörlis Fortschritt ghört, isches Gim im-  
mer, mr gsäch Gimä e fini Cilinderuhr mit eme Säunabel schmügä.“

Nägel: „O Chueri!“

#### Aus der Schullübe.

Was haben die Phönizier erfunden?  
Den Föhn!

#### Der Sänger vor dem Richter.

Neulich kehrte ein lustiger Geiell heim von einem Sängerfest, auf  
welchem der Traubensaft allzu reichlich geflossen war. Als er Nachts laut  
singen durch die Straßen schritt, wurde er wegen nächtlicher Ruhestörung  
verhaftet und vor den Richter geführt.

Richter: „Sind Sie ein Sohn der Alm a mater?“

Beklagter (singt): „Wenn der Schnee von der Alm a wega geht...“

Richter: „Schweigen Sie, Ihre Gesangsleistungen sind hier durch-  
aus nicht willkommen.“

Beklagter (singt): „Willkommen, o seliger Abend...“

Richter: „Sie scheinen noch immer am Weine zu leiden. Nun, ich  
nehme Sie in die Kur, fäll...“

Beklagter (singt): „Ein Jäger aus Kurpfalz,  
Der reitet durch den grünen Wald...“

Richter: „Zehn geht mir die Geduld gera'd aus...“

Beklagter (singt): „Gera'd aus dem Wirthshaus komm' ich heraus  
...“

Richter: „Das ist zum Verzweifeln, zum Rasen...“

Beklagter (singt): „Hier sit' ich auf Rasen, mit Beilchen be-  
tränzt...“

Richter: „Nun ist es aber genug. Jäger, nehmen Sie den Menschen  
so lange in Haft, bis er vernehmungsfähig ist, und führen Sie ihn dann  
wieder vor.“

Beklagter: „Wart nu, wart nu, wart nu Bäbli.“ (ab.)

Erster Meister: Mich hat die Polizei wieder wegen Sonntags-  
entheiligung 'rangekriegt.

Zweiter Meister: Das ist Nichts. Ich aber müsste drei Franken  
Strafe zahlen wegen — Blaumontagsentheiligung.

#### Worli.

Da sind wir zu einer matinée musicale eingeladen. Was will das  
eigentlich heißen?

Was wird es heißen? Stimmgabebrühstück.

#### Die Haupfsache.

Mutter: Und jetzt, Jöggel, was het der Dokter g'seit, was fehlt der  
eigentlich au?

Jöggel: Er het gar nüt Doppis io g'redet.

Mutter: Das wär' mer au karios, er wird di doch untersucht ha?

Jöggel: Nüt vo dem. Er het mi nume g'iragt, ob i Geld heig.

#### Treue Kameradschaft.

Hans: Wie findest du au das Wynli? Mi dünkt es so guet, i  
chünt mi z'tod iufse.

Peter: Que Hans, mir si geng gueti Kamerade g'in, drum möcht i  
au so mit dir i Tod ga.

#### Gedanken eines Käfers.

In der letzten Nacht habe ich mich zu lange auf den Dächern herum-  
getrieben, ich habe einen fürchterlichen Menschen.

Wenn wir zu alt sind, um Mäuse fangen zu können, dann fangen wir  
an, uns über die Mausquälerei unserer jüngern Mitfazzen stiftlich zu ent-  
rüsten.

Wir überreden uns gern, daß es leicht und schön wäre, mit dem  
Hunde Freundschaft zu halten. Wenn er aber in unsere Nähe kommt, machen  
wir doch sofort einen Bäckel. Grau ist alle Theorie!

Jeder weiß, daß wir neben unseren Sammetpfoten auch Krallen haben.  
Bei den Menschen kommen aber oft Krallen zum Vorschein, wo man sie  
gar nicht vermuthet hat.

#### Geduld.

Wie, Sie haben das Dichten aufgegeben?

Ja, ich werde doch nicht verstanden — ich will warten, bis eine  
neue Generation heranwächst.

#### Aus der Geometrie.

Lehrer: Was gibt es außer dem rechten noch für zwei Winkel?

Schüler: Linke Winkel und Saufwinkel.